

Ökodesign als Schlüssel für Materialeffizienz

Konsulent Ing. Gerhard FALLENT

GF der Bundesagentur Austrian CleanTechnology, Mödling

Ökodesign (auch ökologisches Design)

orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Ziel ist, mit einem intelligenten Einsatz der verfügbaren Ressourcen einen möglichst großen Nutzen für alle beteiligten Akteure (entlang der Wertschöpfungskette) bei minimaler Umweltbelastung und unter sozial fairen Bedingungen zu erreichen.

Diese Herangehensweise fordert Designer auf, aktiv daran teilzunehmen, unseren Wohnraum so zu gestalten, dass er im Sinne der Nachhaltigkeit auch für zukünftige Generationen einen intakten Wohnraum bietet. Im Ökodesign ist die Einbettung des Produktes in sein Umfeld besonders ausschlaggebend für die gestalterische Lösung. Gefragt sind Systemlösungen, die durch konzeptionellen Charakter geprägt sind. Dieser Ansatz beinhaltet immer die Möglichkeit zur Weiterentwicklung; das als Ergebnis formulierte Produkt soll selbst ein Lösungsweg sein, weniger ein sich selbst exponierendes Produkt. Die an der ökologischen Problematik geschulte Designauffassung löst sich somit im Ökodesign von der Objektorientiertheit und sieht das Gebrauchsgut im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang. Ökodesign ist im Bereich Gestaltung von Nutzungszusammenhängen und im Bereich Kommunikationsdesign auch Gestaltung von Handlungszusammenhängen und Lebensprozessen. Der Designer wird damit zum Vermittler zwischen Konsument, Umwelt und Wirtschaft.

Produktlebenszyklus

Ein wirkungsvolles Ressourcenmanagement ist nur möglich, wenn die im Produktleben auftretenden Umweltauswirkungen bereits in der Planung erkannt und in den Planungs- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Dazu muss der ganze Produktlebenslauf modelliert und beurteilt werden. Dabei sind unter anderem Kreislaufschließung, Reduktion von Material- und Energieeinsatz sowie die Vermeidung von Toxizitäten wesentliche Zielgrößen.

Ökodesign in der EU

Mit der Ökodesign-Richtlinie zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte setzte die EU 2005 einen ersten Schritt zur weiteren Verbreitung von Ökodesign. Dabei wird auch die „Integrierte Produktpolitik“ in der Europäischen Union (IPP) umgesetzt, also das Umweltverhalten von Produkten und Dienstleistungen entlang des gesamten Lebensweges zu verbessern oder zu fördern.

In Österreich wurde die Ökodesign-Richtlinie durch die Ökodesign-Verordnung 2007 umgesetzt. Durch diese Verordnung werden Ökodesign-Anforderungen für energiebetriebene Produkte festgelegt – mit dem Ziel, den freien Verkehr dieser Produkte im Binnenmarkt zu gewährleisten.